

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE  
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



UNIVERSITY  
OF OSTRAVA

# STUDIA GERMANISTICA

Nr. 27/2020



Recenzní rada/

Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)  
Prof. PhDr. Václav Bok, CSc. (Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích)  
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)  
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)  
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)  
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)  
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)  
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)  
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)  
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)  
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)  
Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)  
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)  
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)  
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)  
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)  
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Universität Mannheim/  
Ostravská univerzita)  
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)  
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)  
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)  
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)  
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)  
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)  
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)  
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.  
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.  
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

**ISSN 1803-408X (print)**

**ISSN 2571-8273 (online)**

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE  
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY  
OF OSTRAVA**

# **STUDIA GERMANISTICA**

**Nr. 27/2020**

**Schuppener, Georg (2014): *Basiswissen Sprachgeschichte*. Leipzig: Edition Hamouda. [Bibliothek Basiswissen] 94 S. ISBN 978-3-940075-90-1**

**Schuppener, Georg (2020): *Basiswissen Varietäten des Deutschen*. Leipzig: Edition Hamouda. [Bibliothek Basiswissen] 109 S. ISBN 978-3-95810-050-6**

In vielen wissenschaftlichen Verlagen ist es seit geraumer Zeit üblich, kurze Monografien zu einem Fachgebiet herauszubringen, etwa „narr STAR-TER“ oder „Basiswissen“ bei UTB. Dabei handelt es sich quasi um Vorstufen zu einer Einführung; auf oft nicht mehr als 100 Seiten werden knapp und präzise die Grundlagen der jeweiligen Disziplin mit weiterführenden Literaturangaben vorgestellt, sodass man sich ein erstes Bild machen kann. Die Schwierigkeit besteht darin, Jahrzehnte-, wenn nicht sogar jahrhundertelange Forschungsleistungen (z. B. über 200 Jahre Sprachgeschichte) auf geringstem Raum zusammenzufassen und gleichsam die „Quintessenz“ herauszufiltern. Die anzuzeigenden Bücher von Georg Schuppener erfüllen, soweit kann man schon vorab sagen, diese Anforderungen in bestmöglicher Weise.

„**Basiswissen Sprachgeschichte**“ beginnt mit allgemeinen Überlegungen, ob man denn überhaupt die Geschichte einer Sprache schreiben kann und welche Sprachform denn gemeint ist. Der Hinweis auf Varianten des Deutschen, die praktisch mehrere „Sprachgeschichten“ neben- und übereinander bilden, erweist sich als sehr geschickt und stellt auch gleich Beziehungen zum Varietäten-Band her. Es folgen grundlegende Betrachtungen zu Bedingungen, Ursachen und Verlauf von Sprachwandelerscheinungen, etwa unterschiedliche Arten und Geschwindigkeiten bei der Veränderung auf verschiedenen sprachlichen Ebenen wie Phonetik/Phonologie, Lexik usw. Soweit ich sehe, wird hier zum ersten Mal in Einführungen auf die Stil-Phänomene verwiesen. Zwei knappe, aber instruktive Abschnitte über die bekanntesten Sprachwandeltheorien und Motive des Sprachwandels beenden die allgemeine Einleitung.

Es folgt die Sachdarstellung der sprachhistorischen Veränderungen. Die Kapitel über Indogermanisch und Germanisch sind sehr kurz gehalten, da die Sprachstufen nach allgemeiner Auffassung genaugenommen nicht zu einer **deutschen** Sprach-

geschichte gehören. Aber selbstverständlich beruhen bis heute viele sprachliche Phänomene auf Entwicklungen aus dieser Zeit; prominentestes Beispiel ist sicher die Erste Lautverschiebung. Die Übersicht über die Kentum- und Satemsprachen entspricht anderen Sprachgeschichtsdarstellungen, das Kapitel über die Erste Lautverschiebung bringt die Grundlagen und eine grafische Aufgliederung der germanischen Sprachen auf S. 28, die sicherlich eine der besten ihrer Art ist.

Zum Althochdeutschen werden die üblichen Fakten wie Überlieferung und Epocheneinteilung gebracht. Besonders gut ist die Zweite Lautverschiebung gelungen, die ja sehr komplex und schwierig darzustellen ist. Bemerkenswert ist auch die gerechtfertigte Behandlung **vor** dem Althochdeutschen; auch etwas, das in keiner anderen Sprachgeschichte zu finden ist. Das Kapitel endet mit der Erwähnung der wichtigsten Schreiborte und einer knappen, aber treffenden Zusammenstellung der Textsorten im Althochdeutschen mit Anmerkungen etwa zu den sprachlichen Problemen der christlichen Missionierung und zum Mittelhochdeutschen überleitet, indem die prägnanten Textsorten Minnesang, Heldenepos und Artusdichtung genannt sind. Zuvor wird noch auf die wenigen phonetisch-phonologischen Veränderungen im Mittelhochdeutschen wie die Auslautverhärtung eingegangen.

Im Frühneuhochdeutschen werden die ersten Grundlagen für unser heutiges Deutsch gelegt. Nach einer Übersicht über die wichtigsten Veränderungen im phonetisch-phonologischen Bereich (Monophthongierung, Diphthongierung etc.) geht der Autor noch kurz auf den Buchdruck und sehr kurz auf Martin Luther sowie die grundlegende Umorientierung bei den Textsorten ein.

Den Rest des Buches (36 von 90 Seiten) ist dann dem Neuhochdeutschen gewidmet, das bis zu unserer Gegenwart reicht, wie auch der Epocheneinteilung auf S. 34 zu entnehmen ist; ein eigener Abschnitt „Gegenwartsdeutsch“ (meist ab 1945-50 angesetzt) findet sich nicht. So ist dieser Abschnitt, bis auf einige Seiten zum Niederdeutschen und den barocken Sprachgesellschaften, eher der sprachhistorischen Erklärung von Gegenwartsphänomenen gewidmet: Starke und schwache Verben, Präteritopräsentia, Wurzel- jan-Verben, Deklination der Substantive vom Alt- bis zum Neuhochdeutschen, Wortschatz und Entlehnungen (mit einer sehr anschaulichen Grafik auf S. 77),

Wandel der Textsorten, Deutsch in Österreich und der Schweiz. Besonders hervorzuheben sind die sehr gelungenen Abschnitte über Spendersprachen des Deutschen im Lauf der Sprachgeschichte, den „Wortuntergang“ und den deutsch-slawischen Sprachkontakt.

Obwohl das Fachgebiet der Sprachgeschichte sehr verschlungen und komplex ist, gelingt es Georg Schuppener sehr gut, markante Bereiche, eben das „Basiswissen“, und auch etliche „rote Fäden“ (wie die durchgehende Behandlung der Textsorten) auszuwählen und darzustellen.

Der Band **„Basiswissen Varietäten des Deutschen“** folgt der ‚Sprachgeschichte‘ in Aufbau und Darstellung. Zur Einleitung wird auf das Verständnis und die Definition von Varietäten eingegangen. Der erste Satz, „Eine einheitlicher Sprache aller Mitglieder einer Sprachgemeinschaft ist eine Fiktion“, führt in medias res; die Gesamtproblematik der Sprachvariation kann nicht präziser und eindeutiger zusammengefasst werden und räumt gleich zu Beginn mit der veralteten Vorstellung von einer alles überdeckenden „Einheitssprache“ auf. Es folgen die bekannten Faktoren diatopisch, diastratisch, diaphasisch und ein Hinweis auf die Variation auf verschiedenen sprachlichen Ebenen sowie ein sehr anschaulicher und, soweit ich sehe, vollständiger Überblick der unterschiedlichen Anwendungsbereiche und Kontakt bzw. Überschneidungen mit anderen Fachrichtungen, wobei auch auf sonst nicht erwähnte Gebiete wie Theolinguistik hingewiesen wird.

Obwohl die einzelnen Kapitel auf den ersten Blick, vielleicht auch durch die fehlende Nummerierung, etwas „durcheinandergewürfelt“ erscheinen, folgen sie doch einer klaren Anordnung, nämlich vom Allgemeinen zum Speziellen. Der erste „Block“ ist der Stellung der Standardsprache in verschiedenen Modellierungen gewidmet. Die Standardsprache als „Leitlinie“ (in Zusammenhang mit einer nicht näher zu definierenden Norm) zu sehen, ist ein interessanter Ansatz. Vielleicht wird sie als überdachende „Norm“ gesehen oder selbst als Varietät. Erfreulicherweise geht der Autor auf das Problem der Umgangssprache und das weit verbreitete soziolinguistische Varietäten-Modell von Heinrich Löffler näher ein. Ein gut gelungener und detaillierter Blick auf den Unterschied zwischen geschriebener und gesprochener Sprache sowie die Unterscheidung von Stil, Register und

Funktiolekt ist grundlegend für die Beschäftigung mit Varietäten.

Der zweite „Block“ stellt die diatopischen Varietäten und ihre Erforschung dar. Er beginnt dementsprechend mit einer treffenden Begriffsklärung von Standard, Regiolekt und Dialekt. Ein vollständiger Überblick über die deutschen Dialekte in Wort und Bild wird durch Verbreitungskarten aus dem dtv-Atlas Sprache ergänzt. Auch die kurze Behandlung von „Teutonismen“, „Austriazismen“ und „Helvetismen“ sowie die Erwähnung der deutschen Sprachinseln (das ist eher selten in diesem Zusammenhang anzutreffen) beschließen den Abschnitt.

Gegenstandsbereich des kurzen „dritten Blocks“ ist die historische Komponente von Varietäten. Im vierten stellt der Autor dann wesentliche Kernbereiche mit diesen Schwerpunkten vor:

— Soziolekte: elaborierter und restringierter Code, also Defizit- und Differenzhypothese. Es wird erfreulicherweise auf den neuen Ansatz der Selbstwahrnehmung von Sprachgemeinschaften hingewiesen;

— Fachsprachen: Terminologie, Lexik, Phrasologie, einzelne Fachsprachen z. B. zum Militärwesen, historische Entwicklung. Das ist das ausführlichste Kapitel des Buches;

— Sondersprachen: Gauner-, Bettler-, Prostituierten-, Viehhändler-, Hausierer-sprachen sowie die Varietäten von Drogenhändlern und wandernden Musikanten, auch wenn diese heute z. T. nur mehr historisch zugänglich sind. Ihr besonderer Zweck besteht vornehmlich in Identitätsstiftung und Geheimhaltung;

— Sexlekte: Wichtig ist der Hinweis auf die Uneinheitlichkeit in der Forschung und auf nur ganz allgemeine Merkmale, die Frauen- und Männersprachen zugesprochen werden (können);

— Altersspezifische Varietäten: Der Autor unterscheidet zwischen Kinder-, Schüler- oder Jugend-, Erwachsenen- und Alterssprachen, die nicht klar voneinander abgegrenzt werden können, sondern „transformatorisch“ sind. Jugendsprachen gelten als besonders innovativ, expressiv und emotional; Alterssprachen stehen erst seit kurzer Zeit im Interesse der Wissenschaft;

— Idiolekte: Die individuelle Varietät steht im Brennpunkt verschiedener, auch hier aufgezählter Sprachformen, basierend auf Herkunft, sozialer Verortung, Familie, Beruf u. a. m.;

— Kontaktvarietäten: Pidgin- und Kreolsprachen sowie Lernervarietäten;

— Varietäten mit reduziertem Repertoire: Migratendeutsch, Unserdeutsch (eine aussterbende deutschbasierte Kreolsprache auf dem australischen Kontinent), KÜchendeutsch (in Namibia), Kindergerichtete Sprache („Ammendeutsch“) sowie Leichte Sprache, die im Gegensatz zu den anderen eine konstruierte Varietät zur besseren Verständlichkeit darstellt.

Alle diese Kapitel legen auch Wert auf Merkmalbeschreibungen (wie Lexik, Satzbau u. Ä.) und stellen eine gute erste Einführung zur Thematik dar.

Ein kurzes Fazit mit Ausblick beschließt den Band. Obwohl die Fachliteratur zu Variation unüberschaubar geworden ist, gelingt es dem Autor auch hier, die markantesten Bereiche abzudecken und markante Bereiche, eben die „basics“, auszuwählen und adäquat darzustellen.

Insgesamt lässt sich also konstatieren, dass beide Bände der Reihe als erste Einführungen bestens geeignet sind. Beide ergänzen auch einander, indem in der ‚Sprachgeschichte‘ auf Varietäten und in den ‚Varietäten‘ auf Sprachgeschichte und Dialekte eingegangen wird. Besonders hervorzuheben ist des Weiteren auch die gut verständliche Sprache; der Text kann ohne Vorkenntnisse gelesen werden. Vertiefungsübungen helfen, das Verständnis des Besprochenen zu erweitern. Die auch äußerlich ansprechenden und sorgfältig gestalteten Bände weisen außerdem genügend „Alleinstellungsmerkmale“ gegenüber ähnlichen Darstellungen auf. Die grundsätzliche Schwierigkeit, eine Auswahl und Schwerpunktsetzung aus dem gewaltigen Stoff zu treffen, ist dem Autor sehr gut gelungen. Es bleibt zu hoffen, dass weitere Bände in der Reihe, vielleicht vom selben Autor, nachfolgen werden.

Peter ERNST

**Massud, Abdel-Hafiez (2019): *Argumentationspraktiken im Vergleich*. [Landauer Schriften zur Kommunikations- und Kulturwissenschaft, Bd. 25], Landau: Verlag Empirische Pädagogik. 331 S. ISBN 978-3-944996-54-7**

Argumentation bildet seit Langem einen Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung, wobei sie vor allem im Rahmen rhetorischer Untersuchungen thematisiert und analysiert wird. Bei der Argumentation handelt es sich allerdings um ein Thema, das mit der Entwicklung Neuer Medien

und, damit zusammenhängend, neuer Kommunikationsformen eine neue Dimension gewinnt. In diesem Sinne lässt sich ganz allgemein feststellen, dass die aktuellen Tendenzen in der Entwicklung der Medienlandschaft nicht ohne Einfluss auf Argumentationspraktiken und -muster bleiben.

Mit Argumentation im interkulturellen deutsch-arabischen Vergleich beschäftigt sich Abdel-Hafiez Massud in seiner 2019 erschienenen Monographie unter dem Titel „Argumentationspraktiken im Vergleich“. Der Autor befasst sich seit langer Zeit mit dem Thema Argumentation, wobei er verschiedene Perspektiven berücksichtigt. In diesem Zusammenhang untersucht er u. a. bestimmte sprachliche Mittel (z. B. Partikeln, vgl. z. B. Massud (2002)) auf ihre Argumentationswirksamkeit hin, analysiert Argumentationsstrategien politischer Parteien (vgl. z. B. Massud 2003), betrachtet Argumentation unter sprachdidaktischem Blickwinkel (vgl. z. B. Massud 2018) und hebt in seinen Analysen die interkulturelle Dimension des Argumentierens hervor (vgl. z. B. Massud 2016).

Der Schwerpunkt der im Folgenden vorzustellenden Monographie liegt darauf, zum einen Argumentationsmuster der deutschen und der arabischen Kultur darzustellen und miteinander zu konfrontieren sowie zum anderen „[...] schriftsprachliche und konzeptionell mündliche bzw. multimodal realisierte, nicht nur politische, sondern auch kommerzielle Argumentationsmuster vergleichend unter die Lupe [...]“ (Massud 2019:9) zu nehmen. In der Einführung zur Monographie (vgl. ebd.:10) stellt der Autor Fragen vor, die im Laufe der Analyse beantwortet werden sollen. Erstens soll der Frage nachgegangen werden, welche Rolle der Sprache im Prozess der Argumentation zukommt. Zweitens werden verschiedene Modelle der Analyse von Argumentation im Hinblick darauf diskutiert, zu welchen Forschungsergebnissen sie führen können. Drittens wird die Frage aufgeworfen, auf welche Art und Weise das Argumentieren didaktisiert und in den Sprachunterricht involviert werden kann. Viertens wird darüber reflektiert, inwieweit Argumentationsstile von der Spezifik der Kultur abhängig sind und wie sie dazu beitragen können, interkulturelle Kompetenz zu entwickeln.

Auf die Forschungsfragen und Ziele beziehend, gliedert sich die Monographie in drei Teile. Im Mittelpunkt des ersten Teils ‚Argumentieren in den Online-Medien‘ befindet sich die Frage, welche kollektiven Argumentationsmuster und

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE  
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

# STUDIA GERMANISTICA

**Nr. 27/2020**

Vydala Ostravská univerzita  
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/

Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky  
Filozofická fakulta  
Ostravská univerzita  
Reální 3  
701 03 Ostrava  
Česká republika  
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU  
Ostravská univerzita  
Mlýnská 5  
701 03 Ostrava  
Česká republika  
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/  
Informationen zum Abonnement sind unter *studiagermanistica.osu.eu* zu finden.

Pokyny pro autory/

Hinweise für Beitragende: *studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/*

Technická redakce/

Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.  
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Počet stran/Seitenzahl: 152

Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: *knihkupectvi.osu.cz*

**Reg. č. MK ČR E 18718**  
**ISSN 1803-408X (print)**  
**ISSN 2571-8273 (online)**

ISSN 1803-408X



9 771803 408003